

Von der realen in die virtuelle Welt

Sie wird gern als das „unbekannte Land“ bezeichnet: die Zukunft. Um eben selbige ging es diesmal in Friedewald beim diesjährigen BBI-Forum. Wie sieht die Zukunft aus und worauf sollte in Bezug auf Fachkräfte und medialen Auftreten achten?

Den Start machten allerdings Zahlen, wenn diese auch nicht als trocken zu bezeichnen sind. Kathrin Stocker vom Präventionsdienst Nürnberg der Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM) stellte eine Statistik zu Unfällen mit Arbeitsbühnen vor. Dabei stellte sich heraus,



Jürgen Küspert moderierte wieder souverän die Veranstaltung



Vor allem die Pausen wurden zum Gedankenaustausch genutzt

Das diesjährige BBI-Forum war geprägt durch das Thema „Die Zukunft aktiv gestalten“. Eindrücke von Rüdiger Kopf.



Auch in diesem Jahr sind rund 100 Interessierte nach Friedewald zum BBI Arbeitsbühnenforum gekommen

dass 30 Prozent der Unfälle ihre Ursache im Umkippen der Maschine hatten. Danach folgen mit 22 Prozent Quetschungen und der so genannte Katapulteffekt mit 19 Prozent. Detailliert wurden die Gründe aufgezeigt. Als Hauptursache – in 80 Prozent der Fälle – ist ein Fehlverhalten des Bedieners feststellbar.

Dementsprechend stand die Frage nach technischen Lösungen im Raum. Torsten Borowski vom Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA) stellte einige Ideen vor, die es am Markt bereits gibt. Auch hat das IFA den Einsatz von Sensorab tastungen des den Korb umgebenden Raumes scannt. Effektive und wirtschaftliche Lösungen sind hier in näherer Zukunft nicht zu erwarten.

Cloud-Technik umschreibt nicht nur den neuesten Wetterbericht. Eine Möglichkeit der direkten Datenverarbeitung stellte Volker Schäfer von Rösler

Software Technik vor. Der Einzug der Smartphones, „Apps“ und von digitalem „Chat“ ist keine ferne Zukunftsmusik mehr. „Die Welt wird sich in den nächsten drei Jahren nochmals schneller verändern als in den zurückliegenden zehn Jahren“, so die These von Adrian Hotz vom E-Commerce Center Handel in Köln. Wie schon heute via Internet und mobiler Telefontechnik sich die Kommunikation verändert hat, zeigte er eindrucksvoll an Beispielen und stellte klar: Das ist nicht das Ende der elektronischen Fahnenstange.

Die nächste Konsequenz ist, dass auch Baumaschinen – ähnlich wie heute schon Flüge, Ferienwohnungen oder Hotels – online gebucht werden können – als Mietmaschine. Dass auch dies kein „Science Fiction“ mehr ist, verdeutlichte Heiko Steinecke. Der Unternehmensberater hat mit und für Streif Baulogistik das Gesamtkonzept für Streif-Rent.de entwickelt.

Vom Vorschlaghammer bis zum Untendreher kann der Internetkunde sich hier seine Baustellengeräte zusammenstellen. Nur in wenigen Fällen haben die Mitarbeiter des Unternehmens noch einzugreifen. Die überwiegende Mehrzahl wird direkt gebucht – wie ein Hotelzimmer.

Ein weiteres Schlagwort ist Facharbeitermangel. Wie sichere ich mir mein qualifiziertes Personal und wie bekomme ich neue gute Mitarbeiter? Tanja Rönsch, Inhaberin der Personalberatung Asaricon, zeigte auf, wo Bewerber sich ihre Stellen suchen. Mehr und mehr ist auch hier das Internet auf dem Vormarsch. Hier werden Vorinformationen eingeholt und auch die Außendarstellung des potenziellen Unternehmens unter die Lupe genommen. Der Hinweis, hier werde bald eine Internetpräsenz zu finden sein, vermittelt demnach nicht den Eindruck einer modernen Firma. **K&B**